

Ein Hauch von Hollywood in Mayschoß

Film Anja Traute und Friedrich Mücke spielen die Hauptrollen in Drama-Serie „Weinberg“

Von unserem Mitarbeiter Jonas Helm

■ **Mayschoß.** Die Kulisse in Mayschoß ist perfekt: Das Weinfest wird eröffnet. Der Dorfplatz ist voller Menschen. Auf der Bühne singt der Männergesangsverein. Der Bürgermeister hält eine kurze Ansprache. Die Weinkönigin hebt ihr Glas und erklärt das Weinfest für eröffnet. Plötzlich ruft jemand: „Stopp!“ Die Szene ist im Kasten für die Dramaserie „Weinberg“.

Mayschoß ist in dem Film, der hier entsteht, nicht Mayschoß, sondern Kaltzell. Seit Kurzem wird in dem Weinort an der Ahr gedreht. Mit 33 Schauspielern und über 300 Komparsen. Allein für die Weinfestszene waren 70 Statisten im Einsatz. Mit der aufwendigen Produktion „Weinberg“ will der Pay-TV-Sender TNT Serie neue Maßstäbe mit hochkarätigen Schauspielern setzen. Ein Hauch Hollywood im Ahrtal.

Den Hauptcharakter in „Weinberg“ spielt der Schauspieler Friedrich Mücke, bekannt aus zahlreichen Filmen von Mat-

thias Schweighöfer und seit 2013 als Kommissar Henry Funck im Erfurter „Tatort“ unterwegs. Die weibliche Hauptrolle wird von Antje Traute gespielt, die kürzlich in der Hollywood-Produktion „Man of Steel“ an der Seite von Russell Crowe und Kevin Costner in einer tragenden Rolle zu sehen war. Die Schauspielerin ist gerade von einem Filmdreh aus Berlin angereist und freut sich auf das neue Projekt, vor allem wegen der tollen Kulisse: „Ich war noch nie im Ahrtal und will mir, wenn ich die Zeit dazu finde, auch die Umgebung von Mayschoß einmal anschauen.“

Insgesamt sind für die Außenaufnahmen in Mayschoß 13 Drehtage angesetzt, der Großteil der Innenaufnahmen findet in Köln statt. Neben dem Dorfplatz dienen Kirche und Friedhof und die umliegenden Weinberge als Drehorte für die Serie.

Als einer der Drehbuchautoren erklärt Jan Martin Scharf, warum man sich schließlich für Mayschoß als Kulisse von „Weinberg“ entschieden hat: „Die Alpenidylle hat sich über die Jahre abgenutzt. Wir wollten für unsere Serie einen neuen, unverbrauchten Schauplatz und sind bei unserer Suche auf das Ahrtal gestoßen. Mayschoß ist darüber hinaus aufgrund seiner besonderen Lage die perfekte Kulisse für die Handlung. Komplette Weinbergen umschlossen, ist es geogra-

fisch von den anderen Orten isoliert und verleiht dem fiktiven Ort Kaltzell etwas Abgeschiedenes, von Außeneinflüssen Unberührtes.“ Zusammen mit Arne Nolting hat Scharf die Drehbücher für „Weinberg“ geschrieben. Die beiden haben schon häufig als erfolgreiches Autorenduo zusammengearbeitet, zuletzt für die Serie „Der letzte Bulle“ oder „Alarm für Cobra 11“. Scharf führt neben Till Franzen außerdem Regie bei der Serie. Im Gespräch mit der RZ zeigte sich der Drehbuchautor beeindruckt von der Gastfreundschaft der Bewohner von Mayschoß, die Schauspieler und Crew in ihrem Ort beherbergen: „Man hat uns den größten Platz der Stadt als Drehort zu Verfügung gestellt, wenn das mal kei-



Es ist die erste Szene für Friedrich Mücke: Der Held wacht verwirrt im Weinberg auf.

Quelle: Turner Broadcasting System



ne Gastfreundschaft ist. Die Bewohner von Mayschoß sind stolz auf ihren Ort und auf das, was hier gerade passiert.“ Einige Bürger aus Mayschoß und der näheren Umgebung haben sogar die Möglichkeit, in der Serie als Komparsen mitzuwirken. Der Männergesangs-

verein der fiktiven Stadt Kaltzell beispielsweise ist im echten Leben der Männerchor aus Dernau.

Der kostenpflichtige Sender TNT Serie, der „Weinberg“ voraussichtlich ab März nächsten Jahres ausstrahlt, ist Teil des US-amerikanischen Medienkonzerns „Tur-

ner Broadcasting System“ und hat kürzlich den renommierten Grimmepreis für seine erste deutsche Eigenproduktion „Add a friend“ erhalten. Mit einem Gesamtbudget von mehr als 3,5 Millionen Euro soll „Weinberg“ an diesen Erfolg anknüpfen.

Die Handlung

„Weinberg“ ist eine sechsteilige Drama-Serie, die im Stil eines Psychothrillers aufgebaut ist. Der Held, gespielt von Friedrich Mücke, wacht verwirrt und ohne Erinnerung in einem Weinberg auf, neben ihm liegt die Leiche einer Weinkönigin in den Reben. Verwirrt von den Ereignissen, sucht er

Zuflucht im nahe gelegenen Dorf Kaltzell und nennt sich von jetzt an Johannes Fuchs, da er sich an seinen richtigen Namen nicht mehr erinnert. Dort wird er von Bürgermeister Zepter scheinbar hilfsbereit aufgenommen, die Suche nach der Leiche bleibt allerdings ergebnislos. Als er am

nächsten Tag auf der Suche nach Antworten durch das Dorf streift, trifft Johannes auf die tot geglaubte Weinkönigin. Irritiert von dieser Begegnung, stößt der Fremde im Laufe der Zeit auf immer tiefer greifende Rätsel und Geheimnisse, die Kaltzell und seine Dorfbewohner bergen.

Für die Szene im Wingert wabert der Kunstnebel

Drehtag RZ besuchte den Set und erlebte die Filmcrew in Aktion: Mehr als 70 Komparsen im Einsatz

■ **Mayschoß.** Klappe, die erste! Alle stehen auf ihren Plätzen und warten darauf, dass Regisseur Till Franzen das Startsignal gibt. Gedreht wird die letzte Szene der ersten Folge von „Weinberg“. Die Eröffnung des Weinfestes. Eine Herausforderung für alle Beteiligten, denn neben den Schauspielern sind über 70 Komparsen an dieser Szene beteiligt. Dann ist es so weit: Kamera und Ton laufen. Die Schauspielerin Sinha Melina Gierke alias Weinkönigin Sophia eröffnet mit einem Glas Wein das Fest. Doch obwohl die Serie den Namen „Weinberg“ trägt, trinken die Schauspieler in ihren Szenen ausschließlich Traubensaft. Sie haben noch einen langen und anstrengenden Drehtag vor sich, der viel Konzentration erfordert.

Alles funktioniert reibungslos. Niemand vergisst seinen Text. Alle sind zur richtigen Zeit im Bild. Trotzdem ist der Regisseur nicht zufrieden und will die Szene noch einmal drehen. Diesmal von der anderen Seite, wegen der Lichtverhältnisse. Sofort bricht Hektik am Set aus, die vielen Kameras werden umgebaut, die Scheinwerfer neu positioniert. Die Schauspieler sind umringt von Visagisten, die dafür sorgen, dass jede Haarsträhne an ihrem Platz sitzt. Es laufen Betreuer mit Decken herbei, um die Darsteller während der Pause warmzuhalten. Dann legen die Requisiteure noch einmal letzte Hand an den Kostümen an, und alle gehen wieder auf ihre Positionen.

In der Zwischenzeit haben Mitglieder der Filmcrew die Straße rund um den Dorfplatz von Mayschoß abgesperrt. In der fertigen Serie soll später kein Auto im Bild zu sehen sein. Außerdem darf am Set nur ganz leise gesprochen werden, wenn gerade gedreht wird. Die Verständigung zwischen den vielen Mitarbeitern funktioniert deshalb Mittels Walkie Talkies, die ununterbrochen im Einsatz sind. Neben dem Filmset steht ein ganzer Fuhrpark an Fahrzeugen, darunter ein alter Linienbus, der zu einer Kantine umfunktioniert wurde. Hier stärken sich die Schauspieler und Crewmitglieder in den Drehpausen oder warten auf ihren nächsten Einsatz.

Einige Teile der Serie spielen in den Weinbergen rund um Mayschoß. Um eine möglichst herbstliche Stimmung zu erzeugen, wurden in den Hängen spezielle Röhren verlegt, die die Umgebung bei Bedarf in Kunstnebel hüllen. Drehbuchautor und Regisseur Jan Martin Scharf betont im Gespräch mit der RZ außerdem die Vorzüge einer neuen Aufnahmetechnik: „Für die Panoramaaufnahmen an den Weinbergen haben wir eine Kameradrohne benutzt. Die ist viel leichter und leiser als ein großer Helikopter, wie er sonst oft verwendet wird.“

Mittlerweile ist früher Nachmittag und der Dreh zieht sich noch bis in den Abend. Am Ende des Tages wird zumindest das Weinfest dann im Kasten sein.



Die weibliche Hauptdarstellerin Antje Traute (unten links in der Filmrolle) freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Kollegen. Filmcrew und prominente Schauspieler werden noch bis Anfang Dezember mit Regisseur Till Franzen (rechts im Bild unten rechts) in Mayschoß und Umgebung drehen. Drehbuchautor Jan Martin Scharf ist beeindruckt von der Gastfreundschaft im Tal.